

Quelle übernommen ist, stimmt in beiden ganz stark überein⁷⁵⁾. Diese Tatsache bildete schon den entscheidenden Beweis für die Theorie Hallers⁷⁶⁾. Im übrigen sind die zahlreichen sachlichen Berührungspunkte der beiden Traktate in der Ausgabe Dannenbauers nachgewiesen⁷⁷⁾. Aber auch in vielen, anscheinend nebensächlichen Details dürfte die RS vom Plan des Lübecker Bischofs abhängig sein. So hat die RS beispielsweise die Eigenart, immer wieder Pönformeln einzuflechten⁷⁸⁾; schon in der Einleitung wird ihre Notwendigkeit erläutert⁷⁹⁾. In Scheles Plan wird mehrmals eine Strafe in der Höhe von 100 Mark angedroht⁸⁰⁾; die gleiche Formel ist auch in der RS zu finden⁸¹⁾. Die Pön ist in der Reichskanzlei in diesem Ausmaß im 15. Jahrhundert tatsächlich üblich⁸²⁾. Der Bischof von Lübeck flieht außerdem ebenso wie die RS auch einmal eine kleinere Strafsumme ein⁸³⁾.

Noch ein anderes Beispiel, auf das bereits Haller verwies⁸⁴⁾, soll geboten werden. So hat Schele: *Item attento, quod licet sub gravissimis penis et perdicionis eterne timore ab ecclesia sit statutum, quod presbyteri caste et continenter vivere teneantur vitando vicium carnis, nichilominus tamen ipsi ubique locorum indifferenter hoc vicium, quod cuilibet naturaliter inest, proch dolor non curaverunt hactenus evitare nec hodie vitant, propter quod multa millia animarum catervatim non est dubium perpetue dampnacioni deputari, videtur igitur sanctum et consultum, ut huiusmodi statuto relaxato provideatur, quod ammodo secundum morem orientalis ecclesie quilibet presbyter secularis, si voluerit, solum cum unica et virgine matrimonium contrahere et matrimonialiter vivere*

⁷⁵⁾ Conc. Bas. 8, 111 f. und Beer, RS. S. 7 f.; vgl. oben S. 422.

⁷⁶⁾ Haller a. a. O. S. 116 f.

⁷⁷⁾ Conc. Bas. 8, 112 f., 116, 119, 124 f., 128.

⁷⁸⁾ Beer, RS S. 18, außerdem N fol. 50^r (vor dem Kapitel über das Zollwesen, Beer, RS S. 110): ... *daz nyemant kein kyrchengut nyesse, dann dye es verdienen. Wer es aber, das yemant als frevel wer und niessen wolt und hilff het, es wer von herren oder von stetten, so sol des gut, der es genossen hat, allermeniglich erlaubet sein, sein leyb und gut anzügreiffen, und dye es schirmen wolten, in buß steen dem keyser oder dem konig hundert marck goldes und yr freyheyte verloren han; und das ist billich*. P fol. 39^v hat den Wortlaut wie N.

⁷⁹⁾ Beer, RS S. 4. N fol. 24^v—25^r stimmt hier im Wesentlichen mit K überein.

⁸⁰⁾ Conc. Bas. 8, 120, 121.

⁸¹⁾ Vgl. Anm. 78.

⁸²⁾ Koller, Das Reichsregister Albrechts II. S. 313.

⁸³⁾ Conc. Bas. 8, 123 und Beer, RS S. 116; vgl. dazu Koller a. a. O.

⁸⁴⁾ Haller a. a. O. S. 115 f.